

DER BESIEGTE FEIND



Oswald Sanders (1902-1992)

Diesen Artikel drucken wir mit freundlicher Erlaubnis des CMV-Verlages Bielefeld aus dem Buch „Satan ist kein Mythos“ (S.106-108) ab. ISBN 978-3-932308-59-8 Die Redaktion

Die Hoffnung des Gläubigen auf den Sieg im Kampf mit Satan und seinen Gefolgsleuten liegt außerhalb seiner selbst, denn er hat keine Kraftquellen in sich selbst, die ausreichend wären, um dem erfahrenen und gerissenen Widersacher recht zu begegnen und ihn besiegen zu können. Seine einzige Hoffnung ist die, teilhaben zu dürfen am Sieg Christi. Diesen Sieg hat die Schrift vorausgesagt. *„Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, die Werke des Teufels zu zerstören“* (1Joh 3,8).

„Er (Jesus) sagte aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Seht, ich habe euch Macht gegeben ... über alle Gewalt des Feindes“ (Lk 10,18.19).

„Er hat die Mächte und Gewaltigen entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat über sie triumphiert in Christus“ (Kol 2,15).

Diese und andere Stellen bezeugen den Sieg des Herrn über Satan am Kreuz. Dort erfüllte sich das Wort: *„Er soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“* (1Mo 3,15).

Das bedeutete für Christus zwar Leiden, für Satan aber Vernichtung. Seit Golgatha kann der Ankläger den Gläubigen vor dem Thron Gottes nicht mehr verklagen. Seine Macht ist nur noch eine leere Schau. Unter seiner Macht bleibt nur der, der es nicht besser weiß oder von der Vollmacht, die uns unser siegreicher Herr übertragen hat, nicht Gebrauch macht. Der Gläubige, der seinem Herrn treu ergeben ist, braucht sich vor dem Teufel nicht zu fürchten. Vielmehr sollte er sich immer wie-

der bewusst machen, dass Satan ein besiegtter und überwältigter Feind ist. Achten wir auf die Aussage in Lukas 10,19: *„Ich habe gegeben ...“*

Das ist keine Verheißung für die Zukunft. Es ist die Aussage einer Tatsache, die wir im Vertrauen annehmen und nach der wir handeln dürfen. Diese Aussage kommt aus dem Mund Christi. Sie drückt das gegenwärtige Ergebnis einer vergangenen Handlung aus. Nachdem wir erst einmal aus Satans Ketten befreit worden sind, ist es unsere Aufgabe, die uns übertragene Vollmacht anzuwenden, *„den Starken zu fesseln und sein Haus zu berauben“* (Mk 3,27).

Kolosser 2,15 ist hierzu ein Schlüsselvers. Er offenbart die Vollkommenheit des Sieges unseres Herrn über Satan. *„Er hat die Mächte und Gewaltigen entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat über sie triumphiert in Christus.“*

In Vers 14 hat Paulus das Gesetz als den unpersönlichen Ankläger genannt, mit Satan macht er den persönlichen namhaft. Das ist ja die Tragik Satans, dass er die Menschen erst zur Sünde verführt und sie dann dieser Sünde anklagt, die er und seine Helfershelfer angeregt haben. Als Paulus den Brief an die Christen in Kolossä schrieb, hatten diese gerade einen heimtückischen der Finsternismächte abzuwehren. Paulus stärkte und ermutigte sie unter Hinweis auf die Tatsache, dass die finsternen Mächte, so machtvoll sie auch auftreten mögen, doch besiegte und entwaffnete Mächte sind. Seit Golgatha ist Christus das Haupt seiner Gemeinde. Er ist zugleich der Schöpfer aller Herrschaften und Reiche (Kol 1,16; 2,10). er triumphierte

über den Satan in der Wüste und kehrte in der Kraft des Geistes zurück (Lk 4,1-14). Durch seinen Opfertod auf Golgatha band er den Starken und, *„nahm ihm seine Rüstung weg, auf die er sich verlassen hatte, und verteilte die Beute“* (Lk 11,21.22).

Durch seinen stellvertretenden Tod und seine siegreiche Auferstehung gab Christus ein für alle Mal die Antwort auf alle Anklagen Satans gegenüber einem Kind Gottes. Diese Wahrheit brachte Paulus dazu, jenen Triumph als Frage zu auszurufen: *„Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Wer will verdammen?“* (Röm 8,33.34). Vor dem Hintergrund dieser Wahrheit schreibt Johannes jenen Lobpreis: *„Nun gehört das Heil und die Kraft und die Herrschaft unserm Gott und die Macht seinem Christus, denn der Verkläger unserer Brüder ist hinuntergeworfen worden, der sie Tag und Nacht vor unserm Gott verklagt hat“* (Offb 12,10).

Paulus veranschaulicht den Sieg Christi über Satan mit dem Bild eines Triumphzuges, wie er in Rom üblich war, wenn ein siegreicher Feldherr zurückkehrte. Mit seiner Armee zog er dann durch die Straßen von Rom und stellte im Gefolge die Besiegten öffentlich zur Schau. Dieses Bild steht hinter Kolosser 2,15. Gott hat ein öffentliches Beispiel gesetzt. Der Sieg von Golgatha hat offenbar gemacht, dass die Mächte des Bösen entmachtet sind. Satan und sein Reich haben über den Gläubigen nur so viel Macht, wie Gott es ihm zugesteht. Hat nicht Christus gesagt: *„Seht, ich habe euch Macht gegeben, über alle Gewalt des Feindes“?* Christi Sieg über Satan ist unser Sieg über Satan, und es ist ein vollkommener Sieg. 🗡️